

Mai/ Juni 1986



Der Clunier

DER CLUNIER Zeitschrift der KMV CLUNIA Feldkirch und Zeitschrift für den Vorarlberger MKV

Zeitschrift zur Erforschung der farbstudentischen Geschichte Vorarlbergs



Nr. 2/1986 5. Jahrgang Ausgabe 15

Liebe Leser



Vorerst möchte ich dem früheren Chefredakteur Markus DEJACO v/o Tschüdl und Werner FRIEBE v/o Frodo, welcher das Amt des Geschäftsführers inne hatte, meinen Dank aussprechen. In die Fußstapfen Frodos treten Georgia MÄHR, zuständig für die gesamten Finanzen und Peter NACHBAUR v/o Kapf, der den Schriftverkehr unter sich hat.



Unser neues Redaktionsmitglied:
Wolfgang MATT v/o Robin Hood

Beim Cummulativconvent wurde unser Redaktionsteam um ein weiteres Mitglied aufgestockt. Wolfgang MATT v/o Robin Hood wird mit 1. Juli seinen Präsenzdienst in INNSBRUCK antreten und somit sicher über genügend Zeit verfügen und uns darum tatkräftig unterstützen.

Das Vereinsservice der Sparkasse INNSBRUCK-HALL und die Blocksatzkosten belasten unser Budget dermaßen, daß wir gezwungen sind, auf eine unseren Verhältnissen taugliche EDV-Anlage umzustellen. Durch diese Investition können wir uns viel Geld und Arbeit ersparen. Auf dem letzten CC wurden uns die zur Anschaffung notwendigen Geldmittel zugesichert.

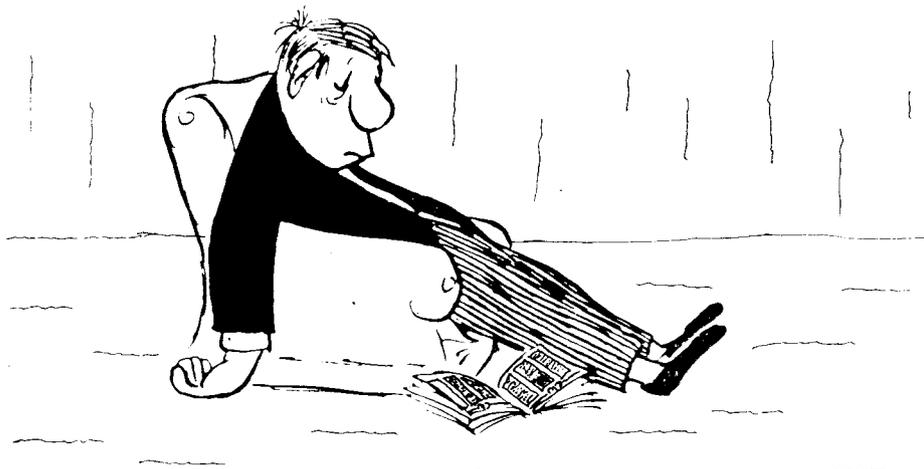
Im Mittelpunkt dieses CLU stehen der Pennälertag in VILLACH und die sehr interessanten Ausführungen über die leider nicht mehr existierende MARKO-MANNIA Feldkirch. Hinzu kommen erfreulicherweise viele Berichte von den Aktivitäten unserer CLUNIA sowie ein nicht unbeträchtlicher Anteil des Vorarlberger Mittelschülerkartellverbandes (VMKV).

Mit dieser Nummer sind wir auch öffentliches Organ des VMKV, was durch die Ergänzung »... und für den VMKV« auf der Titelseite und im Impressum ersichtlich wird.

Mit Hoffen auf ein Gelingen unseres »ersten« CLUNIERS und einen endlich schönen Sommer verbleiben wir »In Treue fest!«

Martin J. Schatzmann
v/o Soc *Jf.*

Martin SCHATZMANN v/o Soc



Medieninhaber, Herausgeber, Verleger
KMV Clunia Feldkirch

Unternehmensgegenstand
Die Katholische Mittelschulverbindung (KMV) Clunia Feldkirch im MKV ist eine farben tragende Verbindung katholischer Mittelschüler und hat ihren Sitz in Feldkirch. Wesen und Aufgabe der Verbindung ist in den Prinzipien Religion, Vaterland, Wissenschaft und Lebensfreundschaft (lt. Statuten) festgelegt.

Grundsätzliche Richtung
"Der Clunier" stellt ein Informationsorgan der KMV Clunia und des Vorarlberger MKV dar und bemüht sich darüberhinaus um die Erforschung der Geschichte des Vorarlberger Farbstudententums. Er ergeht an die Mitglieder Clunias und anderer katholischer Verbindungen in Vorarlberg, sowie an befreundete Verbindungen.

Chefredakteur
Martin SCHATZMANN

Geschäftsführer
Georgia MÄHR
Peter NACHBAUR

Weitere Redaktionsmitglieder

Dr. Ernst DEJACO
Markus DEJACO
Werner FRIEBE
Bernhard JOCHUM, SOB
Wolfgang MATT
Dr. Uli NACHBAUR
Mag. Wolfgang TÜRTSCHER

Sonstige Autoren
Harald BERNHARD
Herbert FURTENBACH
Ing. Heinz GESSON
Gernot GÖGELE
Wolfgang IGREZ
Gerold KONZETT
Stefan MÄHR
Alexander MUXEL
Martin OBERHAUSER
Ewald SCHMIDLE
Dominik SCHÖRGHUBER
Florian SCHWÄRZLER
Gerold WINKLER

Druck und Repro
Steigerdruck
Axams

Bankverbindung
Sparkasse Innsbruck-Hall
Kontonr.: 0000-074419

Anschrift
Speckbacherstraße 29
6020 Innsbruck
Tel. 05222 / 22189

Auflage
2.300



Beiträge im "Clunier", die namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktionsmitglieder wiedergeben.

Philisterbrief!

Vor 4 Jahren hat in der Juli-Ausgabe der damalige Philistersenior und derzeitige Philisterkassier, Ing. Heinz GESSON v/o Hooligain, gemeint, eine wichtige Aufgabe des »Clu« sei es, jene Bundesbrüder, die nicht in der Umgebung von FELDKIRCH wohnen, über die Aktivitäten der CLUNIA zu informieren, aber auch Gelegenheit zu geben, sich selbst zu äußern.

Ersteres hat sich bis heute bestens bewährt, die Äußerungen von Bundesbrüdern in Form von Leserbriefen oder anderen Formen sind bis jetzt eher noch als spärlich zu bezeichnen. Das »mündliche« Echo ist allerdings nicht zu überhören. Dies freut uns ganz besonders, weil das Echo fast ausschließlich positiv ist und man dadurch erkennen kann, daß die geleistete Arbeit allgemein anerkannt wird. Ich meine hier ist nicht ausschließlich die Arbeit des AH-Vorstandes, sondern vor allem die Arbeit unserer »Clu-Redaktion«.

Auch die seinerzeitige Anregung — jeder AH der CLUNIA aus der Umgebung von FELDKIRCH (sprich aus Vorarlberg) möge sich zum Ziele setzen, wenigstens einmal im Jahr an einer Veranstaltung der CLUNIA teilzunehmen — »greift« schön langsam. Ich möchte gerade diesen Vorschlag nochmals jedem Conphilister wärmstens ans Herz legen.

Der AH-Vorstand ist bemüht, die in den letzten 9 Jahren erzielten Erfolge dementsprechend umzusetzen und die CLUNIA vor allem auch für eingefleischte CV-er aus dem Raume FELDKIRCH »salonfähig« zu machen. Die auf Verbandsebene (VMKV) begonnene Annäherung zwischen MKV und CV sollte auch an der Basis seine Wirkung zeigen. Im kommenden Jahr werden es 10 Jahre her sein, daß die CLUNIA ununterbrochen einen Aufwärtstrend seit der damaligen Reaktivierung zu verzeichnen hatte. Es ist uns auch gelungen, wieder verstärkt Aktive aus dem Bundesgymnasium zu gewinnen. Was noch fehlt, ist der engere Kontakt zur Professorenschaft, nachdem uns der Direktor des BG, AH Prof. Dr. Dr. Rudolf ILG durch seine fast ständige Präsenz an CLUNIA-Veranstaltungen die entsprechende Unterstützung zukommen läßt.

Aber auch ist es unser Bestreben, sowohl am BORG als auch in der HAK stärker Fuß zu fassen. Gut Ding braucht Weile und so wollen wir es auch sehen.



Vorausschauend möchte ich bereits jetzt schon daran erinnern, daß unser 78. Stiftungsfest am 6. u. 7. Dezember 1986 stattfindet. Ich bitte alle Freunde, diesen Termin jetzt schon im Terminkalender vorzumerken. Der Kommers findet am Sonntag-Vormittag statt (10 Uhr) und ermöglicht so, auch jüngeren und älteren Familienmitgliedern das Erscheinen an unserem Feste.

Mit bundesbrüderlichem Gruße und dem Wahlspruch

»In Treue Fest«
verbleibe ich

Euer Philistersenior

Plus

Gerold KONZETT v/o Plus

Trauerkommers für Altbürgermeister Dr. Julius WACHTER v/o Dr. cer. Götz, KBB, WSB, Le

Am 1. April gedachten ca. 120 Kartellbrüder bei einem feierlichen Trauerkommers des 87-jährigen verstorbenen Altbürgermeisters von BREGENZ, Dr. Julius WACHTER v/o Dr. cer. Götz, im Ho-

tel Schwärzler in BREGENZ. Zur Veranstaltung gemeinsam eingeladen hatten die Kustersberg, die Wellenstein, der Vorarlberger Leopoldenzirkel, der Bregenzer CV und der Vorarlberger MKV. Das Präsidium führten gemeinsam Kustersberg und Wellenstein.

LStH Dipl. Vw. Siegfried GASSER v/o Effendi, KBB, WSB, ABB, ABI, Aln, Le, führte uns in einem eindrucksvollen Nekrolog noch einmal die Persönlichkeit Julius WACHTERS vor Augen. 1899 in WOLFURT geboren, besuchte Julius WACHTER das Bundesgymnasium BREGENZ und trat 1915 der Kustersberg bei. Mitten im 1. Weltkrieg wurde er gebürschet und bekleidete die Charge des Schriftführers, bis auch er zum 4. Regiment der Tiroler Kaiserjäger einrücken mußte. Nach Frontdienst und italienischer Kriegsgefangenschaft inskribierte er an der Universität INNSBRUCK Rechtswissenschaften und wurde im Herbst 1919 bei Leopoldina rezipiert, wo er ein glänzender Consenior und Fuchsmajor war. 1923 erfolgte seine Promotion zum Doktor der Rechte.

Nach dem Gerichtsjahr trat er 1925 in die angesehene Eisen- und Kohlen Großhandlung PIRCHER in BREGENZ ein, der er ein Leben lang treu blieb und deren Geschäftsführer und Begründer verschiedenster Schwester- und Tochterunternehmen er war.

Er war sich bewußt, daß es als katholischer Couleurstudent seine Pflicht war, die Prinzipien in die Tat umzusetzen. So war er bereits von 1936 - 38 Landesführerstellvertreter und Finanzreferent der Vaterländischen Front und wurde 1945 von den Franzosen zum Bürgermeister von BREGENZ gemacht und von der Bevölkerung in den ersten freien Wahlen nach dem Krieg bestätigt. Er war auch Obmann des ÖVP-Wirtschaftsbundes BREGENZ und in zahlreichen Gremien der österreichischen und Vorarlberger Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft tätig.

Besondere Verdienste erwarb er sich als erster Präsident und Finanzreferent der Bregenzer Festspiele. Er war Träger zahlreicher in- und ausländischer Auszeichnungen.

Olt Mag. Wolfgang TÜRTSCHER
v/o Swing, CLF, Le

Markomania Feldkirch



MARKOMANNIA Hötting, im Sommer 1933

Einmal mehr wollen wir ein Vorarlberger Kapitel der Geschichte des katholischen Farbstudententums der drohenden Vergessenheit entreißen: die Katholisch-deutsche Studentenverbindung MARKOMANNIA zu Feldkirch.

Die Spuren MARKOMANNIA verfolgen wir bereits seit mehreren Jahren. Vor wenigen Monaten endlich »spürten« wir einen alten Markomannen »auf«. Es war unser lieber Dir. i.R. SR Ewald SCHMIDLE v/o Harald, AMI, CLF, den wir auf dem Osterkommers als Bandphilister in unsere CLUNIA aufnehmen durften.

Die Lehrerbildung in Feldkirch

Feldkirch besitzt seit 1888 eine Lehrerbildungsanstalt. Im selben Jahr war infolge stark sinkender Schülerzahlen eine staatliche Lehrerbildungsanstalt in Bregenz (1869 - 1888) geschlossen worden.

Auf Wunsch und mit Unterstützung der katholisch-konservativen Landtagsmehrheit und des Landeshauptmanns Adolf RHOMBERG (1851 - 1921, EM mehrerer CV-Verbindungen) gelingt es dem Geistlichen Dr. Josef HÄUSLE (1860 - 1939) die christlichen Schulbrüder für die Führung eines privaten katholischen

Lehrerseminars zu gewinnen. 1894 erhält dieses Öffentlichkeitsrecht — sehr zum Mißfallen der Vorarlberger Liberalen, der »Deutschfreisinnigen« oder »Deutschnationalen«, wie sie sich bereits damals nennen.

Ab 1932 wird die Lehrerbildung verpflichtend auf fünf Jahre festgesetzt und zusätzlicher Lehrstoff — etwa Latein und eine lebende Fremdsprache — angeboten. Bei entsprechender Nutzung des zusätzlichen Lehrstoffangebots wird den Absolventen durch eine Hochschulreife-klausel im Abschlußzeugnis der Zugang zur Universität eröffnet. Die umfassende Reform durch ein »Lehrerbildungsgesetz« 1937, das eine sechsjährige Lehrerakademie in Mittelschulform vorsieht, wird durch die Herrschaftsübernahme durch die Nationalsozialisten unterbrochen. Das Lehrerseminar wird von den Nationalsozialisten wie andere katholische Schulen beschlagnahmt und verstaatlicht. Neue Lehrpläne in nationalsozialistischem Geist werden 1940 eingeführt. »Die Staatlichen Lehrerbildungsanstalten Feldkirch« stehen nun auch Mädchen offen. Aus welchen Gründen auch immer diese Öffnung stattfindet, sie sei positiv angemerkt.

Nach dem Zusammenbruch 1945 wird die Lehrerbildungsanstalt für Burschen und Mädchen nach den Plänen von 1937 wieder errichtet. Ihr sechsjähriges

Lehrprogramm entspricht etwa dem der Oberstufe eines Realgymnasiums. Zur Bekämpfung der Lehrernot werden 1945/46 und 1946/47 (wie später wieder von 1964/65 bis zum Auslaufen der LBA) Abiturientenkurse geführt. 1948 verzichten die Schulbrüder ausdrücklich auf die Lehrerbildung in Vorarlberg, im Jahr darauf wird die Schule endgültig zur »Bundes- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Feldkirch«.

Durch die Schulreform 1962 wird die Lehrerbildung durch die Einrichtung von Pädagogischen Akademien (PädAk) auf ein neues, höheres Niveau gehoben. Die Feldkircher LBA wird ab Herbst 1963 als »Musisch-pädagogisches Bundesrealgymnasium« (heute »Bundesoberstufenrealgymnasium«) weitergeführt. Die Pädagogische Akademie Feldkirch nimmt 1968 ihren Betrieb auf.

Und das Farbstudententum

Soweit ersichtlich, finden die Studierenden der LBA nie Aufnahme in die CLUNIA. Ein diesbezüglicher Vorstoß 1950 scheint ohne Erfolg zu bleiben. Erst nach der dritten Nachkriegsreaktivierung 1964 wird das Keilgebiet CLUNIA statutaris vom Bundesgymnasium auf das musisch-pädagogische ausgeweitet. Von der Feldkircher Feriensippe, dem WALGAU, wissen wir, daß er sich neben Universitätsstudenten und Gymnasiasten auch aus anderen Mittelschülern rekrutierte.

In Innsbruck waren schon bald nach der Jahrhundertwende katholische Verbindungen mit Bestand an der Lehrerbildungsanstalt gegründet worden (1906 ALEMANNIA, 1907 HERULIA, 1911 AMELUNGIA). Vielleicht existieren schon zu jener Zeit kurzfristig geheime Studentenkorporationen am Feldkircher Lehrerseminar, trotz strengem Regiment der Schulbrüder. Einer der Förderer der noch geheimen CLUNIA, der spätere Stadtpfarrer in Gisingen Ferdinand JUEN, CI (1881 - 1976), ist übrigens vor dem Ersten Weltkrieg Religionslehrer am Lehrerseminar. Nach neuesten Erkenntnissen könnte Ferdinand JUEN, nebenbei bemerkt, um die Jahrhundertwende bei einer Geheimverbindung am Feldkircher Staatsgymnasium aktiv gewesen sein.

Die Impulse zur Gründung MARKOMANNIA 1928 kommen aus Innsbruck. Bezeichnenderweise fanden die Markomannen im »Vater des Tiroler Mittelschülerverbandes« (1926), Anton PLATTNER, AMI u.a., einen Schirmherrn.

Nach 1945 bleibt den Markomannen eine Reaktivierung verwehrt. Nicht die Tradition, wohl aber MARKOMANNIA'S Idee wird 1977 durch die ÖCV-Verbindung VINDEMIA — vermutlich unwissentlich fortgeführt. Leider ermüdete der Aktivenbetrieb VINDEMA'S, deren Gründer zu einem guten Teil auch Clunier waren, ab Beginn der 80er Jahre und schläft schließlich gänzlich ein.

Die Geschichte MARKOMANNIA'S ist bezeichnend dafür, daß sich die Obermittelschüler an verschiedenen Schulen ihre Koalitionsfreiheit, die ihnen seit 1918 bzw. 1919 rechtlich zusteht, noch jahrzehntelang faktisch erkämpfen müssen. Ähnliche Erfahrungen sollten wenige Jahre später die Gründer der AUGIA BRIGANTINA (1934) in der Mehrerau in Bregenz machen. Auch heute scheint noch öfters das Gesetz dort zu enden, wo die Schule beginnt.

maligen Lehrerseminar, geführt von den Schulbrüdern, eine sehr riskante Sache. Sie mußte ihr Dasein als Geheimverbindung fristen, da das damalige Professorenkollegium zur Gänze gegen eine Verbindung dieser Art war. Es bestand wohl eine Studentenkongregation an der Anstalt, und das war aus Gesprächen herauszuhören, genug!

Wir waren uns alle bewußt, daß ein Auffliegen der Verbindung ein Hinausschmiß aus der Schule bedeutete.

Bei geheimen, stillen Zusammenkünften in der Anstalt selbst oder bei erlaubten und unerlaubten Ausgängen fanden wir uns in den umliegenden Gasthäusern, so z. Bsp. auf der Carina oder Felsenau, und feierten unseren Bund. Unsere Betriebe und Kneipen feierten wir in den Weihnachts-, Semester- und Osterferien und am Schluß. Kleinere Feste, wie schon gesagt, in der Carina, Gerster (derzeitige Clunia-Bude, Anm. d. Red.) oder Maria Grün.

Es herrschte große Aufregung bei den Professoren und noch mehr bei uns. Es war eine Palastrevolution. Es war ihnen unerklärlich, daß eine Verbindung unter ihren Augen 5 Jahre existieren, blühen und gedeihen konnte. Wir waren alle auf's äußerste gefaßt und nur durch ein Machtwort des damaligen Direktors Reg. Rat Petronius ROHRMUS blieben wir trotz des »Verbrechens« an der Anstalt. Wir mußten jedoch eine entsprechende Betragensnote in Kauf nehmen. Wir wurden wie eine Zitrone ausgequetscht und als schwarze Schafe gebrandmarkt.

Nach dem Kriege

Nach dem Kriege, nach meiner Heimkehr aus der Gefangenschaft 1945 versuchte ich mit Oswald LEITNER, einem weiteren Markomannen und Pfarrer Anton PLATTNER aus Innsbruck/Amras, die eigens angereist kamen, an der Lehrerbildungsanstalt die MARKOMANNIA zu reaktivieren.

Der damalige Direktor Dr. Philipp DÜNSER, KBB, AIn, verbot jede Tätigkeit an seiner Anstalt in dieser Richtung — wiederum mit dem Hinweis, es besteht »eh« eine Studentenkongregation an der Schule.

Leider mußten wir uns fügen und so blieb unser sehnlichster Wunsch, unsere MARKOMANNIA wieder zum Leben zu erwecken, sie aufzubauen und mit ihr wieder junge Lehrer zu begeistern, unerfüllt.

Zu Ostern 1933 wurde mir auf Grund meiner Arbeit und Verdienste für MARKOMANNIA das Ehrenband AMELUNGIA'S verliehen, wurde ich zum Ehrenburschen ernannt.

Aus unserer Korona sind nur noch wenige am Leben — gefallen, verstorben, unauffindbar! — die das rot-grün-blaue Band tragen. <



MARKOMANNIA Innsbruck, Ostern 1933

Nun aber zu MARKOMANNIA! Lassen wir Bbr. Ewald SCHMIDLE zu Wort kommen:

Markomannia — eine sehr riskante Sache

»Ein Amelunge aus Innsbruck, namens Oswald LEITNER, wechselte den Schulort und zog von der Lehrerbildungsanstalt Innsbruck ins ehemalige Lehrerseminar Feldkirch. Er gründete mit einigen Klassenkameraden als begeisterter Farbenstudent und Bursche AMELUNGIA'S eben am 22. Februar 1928 die MARKOMANNIA, als Tochterverbindung AMELUNGIA'S. Die Gründung war am ehe-

So ging es durch die Jahre. Unsere Mitgliederzahl wuchs ständig, so daß wir 1933 25 Fuchsen und Burschen zählten. 1930 - 1932 hatten auch bereits die ersten maturiert. Von Innsbruck wurden wir mit Schlägern usw. versorgt, 3 vollständige Wachsen gehörten schon zu unserem Inventar.

1933 gab's dann einen Knall

Im Jahre 1933, nach den Osterferien gab's dann einen Knall. Man ahnte im Hause etwas. Eine Durchsuchung der Koffer und Kleiderkästen brachte alles an den Tag.

Markomannia Feldkirch

Am 22. Februar 1928 als »Katholisch-deutsche Studentenverbindung« geheim am Lehrerseminar in Feldkirch gegründet * Tochterverbindung der AMELUNGIA Innsbruck * Aufgeflogen und zerschlagen zu Ostern 1933 * 25 Mitglieder * Reaktivierung 1945 am Wiederstand der Direktion gescheitert * Verbindungsfarben: rot-grün-blau * Fuchsenfarben: grün-blau * Wahlspruch: Immobiles in fide!

Ewald Schmidle v/o Harald

Als Sohn eines Lehrers am 3. Oktober 1912 in Frastanz geboren * 1925 Eintritt ins BG Feldkirch * 1929 Übertritt ins Lehrerseminar * 1933 Matura * 1934 Einjährig Freiwilliger beim 1. Dragoner Regiment Prinz Eugen in Schloßhof bei Marchegg NÖ * 1935 - 1939 Lehrer in Fontanella, Seewald, Rücksteig, Möggers, Sonntag und Bings * 1938 Verehelichung mit Else Salomon aus Bürs * 1939 - 1945 Kriegsdienst Kavallerie, Aufklärung, in Frankreich, Rußland (Verwundung) und Italien * 1945 Kriegsgefangenschaft in Italien * Ende September 1945 Heimkehr * 1945 - 1975 Lehrer und Volksschuldirektor in Frastanz * 1975 Pensionierung als Schulrat * Mitglied der Offiziersgesellschaft Vorarlberg, Major der Reserve * sehr aktives Mitglied der 1928 - 1933 bestehenden MARKOMANNIA am Lehrerseminar Feldkirch * 1933 Ehrenband und Ehrenbursch der AMELUNGIA Innsbruck * seit 23. April 1986 Bandphilister CLUNIA'S.

Bericht des Seniors:



Als Senior unserer CLUNIA habe ich wieder die Ehre, über das sich dem Ende zuneigende Sommersemester Bericht zu erstatten.

Schon zu Beginn vermittelte uns Bundesbruder Georg GISINGER v/o EB Schnizl sehr viel wissenswertes. Einen Tag nach dem Osterkommers fuhren 13 Clunier und 2 Babenberger nach Fontanella, wo wir unsere CLUNIA-Tage hatten. Referate wie die Österreichische Verfassung, Schach dem Untertanenstaat, Schach dem Überwachungsstaat und viele andere standen auf dem diesjährigen Programm. Da in der Schule äußerst selten solche Themenkreise behandelt werden, wurde uns die Möglichkeit gegeben, auch grundlegende Begriffe, die sicher Allgemeinbildung sein sollten, kennen zu lernen. An dieser Stelle sei den werten Vortragenden nochmals herzlich gedankt.

Nach einem heiteren Fuchsenrummel, der am 12. April auf der Bude stattfand, hieß es für uns, am 22. April von unserem leider viel zu früh verstorbenen Bundesbruder Dr. Alois HUG v/o Roland Abschied zu nehmen.

Da ich im nächsten Semester das Amt des Seniors nicht mehr bekleiden werde, möchte ich abschließend allen meinen lieben Bundesbrüdern, die mich tatkräftig unterstützt haben, meinen Dank aussprechen. Dem neuen Chargenkabinett wünsche ich für das kommende Wintersemester bestes Gelingen.

Ich verbleibe mit bundes- und kartellbrüderlichen Grüßen und einem dreifach »Vivat! Crescat! Floreat! CLUNIA!«.

Herbert FURTENBACH v/o Futzi

Bericht des Fuchsenmajors:



Der Höhepunkt war in diesem Semester für CLUNIAS Fuchsia ganz bestimmt der Fuchsenrummel auf der Bude. Diese Kneipe wurde von meinem Leibfuchsen Gernot GÖGELE v/o Krümel in glänzender Manier geschlagen. Im Laufe des Abends konnte ich die drei Krassfüchse Andreas AMBROZIC v/o Brösel, Gernot GÖGELE v/o Krümel und Christof LAMPERT v/o Bono in den Stand der Brandfüchse erheben. Michael KUHN v/o Kuno wurde an diesem Abend rezipiert. Kuno besucht die 6. Klasse des BORG in FELDKIRCH und ist in Gais, einem kleinen Ort im Walgau, beheimatet.

Am Osterkommers, der am 23. März stattfand, konnte ich noch einen weiteren Finken in die Fuchsenfamilie aufnehmen. Unser Sprößling heißt Christian DOBLER v/o Mücke, stammt aus FELDKIRCH-TOSTERS und besucht die Hotelfachschule Villa Blanca.

Die Fuchsia der CLUNIA besteht zur Zeit aus 3 Brand- und 7 Kraßfüchsen. Erfreulich ist sicherlich, daß wir schon wieder einige Spe-Füchse in Aussicht haben. Ich bin mir sicher, daß wir den einen oder anderen bei einer der nächsten Veranstaltungen aufnehmen können. Unsere Keilaktionen an den Feldkircher Schulen werden jetzt — dank unseres Philisterseniors Gerold KONZETT v/o Plus — durch zahlreiche Alte Herren unterstützt, wofür ich mich recht herzlich bedanken möchte.

Es grüßt Euch der Fuchsenmajor der CLUNIA FELDKIRCH

Alexander MUXEL v/o Clochard

Wir und die Evangelischen



Der Vortragende Georg GISINGER v/o EB Schnizl

Die Vortragsreihe von Bundesbruder Georg GISINGER v/o Ehrenbursch Schnizl wurde mit seinem ersten Referat »Wir und die Evangelischen« eingeleitet.

Schnizl erklärte uns die Unterschiede zwischen dem evangelischen und dem römisch-katholischen Glauben und erläuterte uns an dieser Stelle auch den geschichtlichen Werdegang.

Weiters wurde das Thema der Evangelischen im MKV aufgegriffen, da in unseren Reihen Angehörige der evangelischen Konfession sind.

Das Ergebnis der Diskussion war, daß wir mit gutem Gewissen einer Aufnahme zustimmen können. »Auf den Spuren des Apostel Paulus« nannte sich der diesjährige und hochinteressante Diavortrag, der von allen mit großer Begeisterung verfolgt wurde. Ein weiterer Alter Herr, unser lieber Bundesbruder Reg. Rat Josef RUSCH v/o EB Perkeo, hat den Weg auf die Bude gefunden, und dieser Bildungsveranstaltung, die ganz im Zeichen des obersten Prinzipes »Religion« stand, beigewohnt.

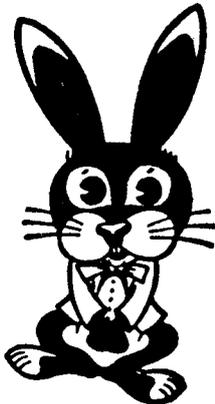
Dir, lieber Schnizl, möchten wir recht herzlich für den gehaltenen Vortrag danken.

Gerold WINKLER v/o Chimondi
Florian SCHWÄRZLER v/o Flo

Osterkommers

Anlässlich des heurigen Osterkommers fand auch heuer wieder ein Cummulativ-convent (CC) im Gasthof Weisses Kreuz in ALTENSTADT statt. Die Hauptpunkte dieser gutbesuchten Versammlung waren unser Budenproblem und die Anschaffung einer EDV-Anlage für unseren »CLUNIER«.

Bezüglich Bude setzten wir uns das Ziel, bis zum 80. Stiftungsfest ein eigenes Heim zu besitzen, was auch speziell im Hinblick auf den 1988 in FELDKIRCH stattfindenden Pennälertag von großer Bedeutung ist. Der Altherrenvorstand übernahm dabei die Aufgabe, alle Möglichkeiten zur Realisierung dieses Unterfangens zu überprüfen.



Reception von Christian DOBLER v/o Mücke durch FM Alexander MUXEL v/o Clochard



v.l.n.r.: Dr. Josef KECKEIS v/o Kibitz, CLF, Le, SR Ewald SCHMIDLE, AMI, CLF, Frau SCHMIDLE, Frau SUTTER, Prim. Dr. Alois SUTTER, SOB, Le

Die CLU-Redaktion äußerte den Wunsch, einen Personal-Computer anschaffen zu dürfen. Generell wurde vom CC die Notwendigkeit eines solchen Gerätes befürwortet, doch sollen zuerst Angebote eingeholt werden.

Der anschließende Kommers entlohnte dann für die anstrengenden Sitzungsstunden. Ca. 80 Freunde sind zu diesem Festakt erschienen. Mit einer Gedenkminute an unsere verstorbenen Bundesbrüder, insbesondere an Bischof P. Erich KRÄUTLER, eröffnete der hohe Senior Herbert FURTENBACH v/o Futzi die Veranstaltung.

Im Verlauf des Abends erhielt Kartellbruder Schulrat Ewald SCHMIDLE, AMI, nach einer Laudation von Bundesbruder Georg GISINGER v/o EB Schnizl, das Band der CLUNIA. Er bedankte sich mit einer feurigen Rede für seine Aufnahme in die Schar der CLUNIER.

Zudem konnte der Fuchsmajor Alexander MUXEL v/o Clochard an diesem Abend noch die Rezeption von Christian DOBLER v/o Mücke vollziehen. Hoffen wir, daß dieser Aufschwung anhält!

Weiters konnten vier Bundesbrüder, Joachim GANTNER v/o Kicker, Martin SCHATZMANN v/o Soc, Klaus FUSSENEGGER v/o Fossi und Peter NACHBAUR v/o Kapf, in die Alt-Herren-Schaft aufgenommen werden.

Die vielen erschienenen Kartellbrüder bezeugten durch ihre Anwesenheit ihre Verbundenheit zur CLUNIA. Auch konnten wir bei diesem Kommers einige Eltern von Aktiven begrüßen.

Es grüßt Euch der Philistersenior der CLUNIA

Gerold KONZETT v/o Plus



v.l.n.r.: Die Neophilister Joachim GANTNER v/o Kicker, Martin SCHATZMANN v/o Soc, Peter NACHBAUR v/o Kapf, Klaus FUSSENEGGER v/o Fossi und Philistersenior Gerold KONZETT v/o Plus

Clunia-Tage in Fontanella

Nachdem wir am Sonntag einen vernünftigen Osterkommers gefeiert hatten, fuhren am Montag Vormittag 13 CLUNIER und zwei Cartellbrüder der BABENBERG WIEN nach FONTANELLA im GROSSEN WALSERTAL, um dort im wunderschönen Haus der Familie NACHBAUR die dreitägige Bildungsveranstaltung zu besuchen.

Bundesbruder Christian DOBLER v/o Mücke, den wir am Vorabend noch rezipiert hatten, hatte die ehrenwerte Aufgabe, uns mit genießbaren Speisen zu verköstigen.

Nach dem Mittagessen und einer kurzen Pause eröffnete der hohe Senior Herbert FURTENBACH v/o Futzi diese CLUNIA-Tage mit einem Vortrag über die Öffentlichkeitsarbeit.

Nach dem Nachtmahl begann unser Bundesbruder Dr. Ernst DEJACO v/o Tschako über die Österreichische Verfassung zu referieren. Er teilte seinen Vortrag in die 6 Punkte Verfassungsrecht, Baugesetze der Bundesverfassung, Bund und Länder, Gesetzgebung, Verwaltung und Kontrollorgane ein. So wurde ihm mit recht regem Interesse beigewohnt. Zum Schluß diskutierte man noch eifrig, u.a. über die Themenbereiche Polizei und Verhaftung, womit er einen für jeden interessanten Diskussionsstoff lieferte. Nachdem uns Tschako wieder in den Bergen zurückgelassen hatte, saßen die meisten in kleinen Gruppen zusammen und spielten Karten. Nicht allzu früh begaben sich dann auch die letzten in die Schlafgemächer.

Am nächsten Morgen veranstalteten wir eine große Räumungsaktion, die allen die letzten Kräfte abverlangten, da wir es am Vortag versäumt hatten, unsere Sauererei aufzuräumen.

Die Vortragsreihe setzte sich gegen 10 Uhr morgens mit dem Jahresthema des Mittelschüler Kartellverbandes (MKV) »Schach dem Untertanenstaat« fort. Wolfgang MATT v/o Robin Hood erklärte uns diesen Begriff und wies in der darauffolgenden Diskussion auf die Probleme des Untertanenstaates hin und gab einige Lösungsvorschläge bekannt, wie wir dieser Problematik Herr werden könnten. Nach dem Mittagsschmaus und einer längeren Rast warteten schon alle gespannt auf die nächsten Referate.

Um 16 Uhr kam unser Bundesbruder Staatsanwalt Dr. Norbert JENNY v/o Götz, CLF, Le, um uns mit seinem Vortrag über »Gewaltenteilung und Rechte der Polizei« zu erfreuen. Es wurde eifrig diskutiert und so ging dieser Nachmittag rasch vorüber.

Am Abend kam ein Mann ins Haus, klopfte unserem Neofuchs Mücke auf die Schulter und stellte demselben die Frage: »Wo isch denn do's Nachbarhaus?« Es stellte sich heraus, daß es sich bei diesem Mann, der Mücke diese diffizile Frage gestellt hat, um unseren lieben Bundesbruder Mag. Peter Anton MARTE v/o PAM, CLF, Le, handelte. Nach diesem Auftritt begann PAM mit seinem Vortrag über »Pressewesen in Vorarlberg«. Dieser war u.a. deshalb für alle so interessant, da wir auch die Parteizugehörigkeit der Vorarlberger Zeitungen erfuhr. Am späten Abend gab es ein von Bundesbruder Klaus FUSENEGGER v/o Fossi und Cartellbruder Eberhard PFEIFER v/o Gambrinus, BBW, herrlich zubereitete Krambambuli, das allen vorzüglich mundete.



Unser Heim in Fontanella während der CLUNIA - Tage

Am Mittwoch, den letzten Tag, hatten wir wiederum viel aufzuräumen. Dann führte uns Hausherr Peter NACHBAUR v/o Kapf in das Datenschutzgesetz ein. Auch dieser Vortrag, der zum Inhalt auch den Überwachungsstaat hatte, wurde mit großem Interesse verfolgt.

So brachten wir den letzten Tag hinter uns. Um 18 Uhr verließen die letzten FONTANELLA, nachdem alles fein säuberlich aufgeräumt war.

Alles in allem sehr fröhliche und besonders lehrreiche CLUNIA-Tage, da viel wissenswertes zu erfahren war und das so wichtige Zusammengehörigkeitsgefühl gefördert wurde.

Ich möchte unserem Chefkoch Christian DOBLER v/o Mücke für seine Kochkünste (Hurra, wir leben noch!), allen Vortragenden für ihre Bemühungen und den Teilnehmern für ihre Mitarbeit danken. Mein ganz besonderer Dank gilt der Familie NACHBAUR für die Bereitstellung ihres Ferienhauses in FONTANELLA, welches wahrhaftig eine Kostbarkeit ist.

In Treue fest!

Daniel BERCHTOLD v/o Snaupi

»Warum sterben 50% der unmusikalischen Feldkircher Kartoffelkäfer an Gehörschäden?«

Am Samstag, den 12. April hatten wieder die Fuchsen CLUNIAS über Burschen und Alte Herren das Kommando. Zahlreiche Mädchen, einige Burschen der WELLENSTEIN BREGENZ und unserer CLUNIA und selbstverständlich der gesamte Fuchsenstall wohnten dieser Kneipe bei.

Das Präsidium führte meine Wenigkeit, assistiert vom hohen Fuchsmajor Alexander MUXEL v/o Clochard und Andreas STIEGER v/o Stix.

Eine Rezeption stand ebenfalls auf dem Programm. So durfte sich Michael KUHN v/o Kuno von diesem Abend an CLUNIER nennen. Ich wünsche dem lieben Kuno eine lustige und besonders lehrreiche Fuchsenzeit, auf daß er später ein fähiger Bursch CLUNIAS werde.

Als die Branderung angesagt war, freuten sich die »sadistischen« Burschen aufs Anschwärzen. Jener Bursch, der dem Branderungskandidaten den Fidibus abgesetzt und ihn weiter angestrichen hat, wurde zu einem Bierschwefel verdonnert. Stefan MÄHR v/o Zeus fühlte sich dem Thema (Überschrift) vertraut.

Im Anschluß an dieses Kurzreferat, welches unseren geistigen Horizont ungemein erweitert hat, wurden noch weitere Lieder gesungen und dieser sicherlich gelungene Fuchsenrummel mit dem Cantus »Muß i denn, muß i denn« beendet.

Gernot GÖGELE v/o Krümel

Pennälertag



SANTIKA Villach und PUELLARIA Hollabrunn beim Festumzug

Rahmenprogramm:

Am Freitag Morgen nahm dieses Rahmenprogramm mit einer Fahrt von VILLACH nach KLAGENFURT seinen Anfang, wo wir zunächst ein kräftiges Mittagessen einnahmen. Darauf suchten wir die kleine Welt, das Minimundus, am wunderschönen Wörthersee auf. Es war sehr imposant, so viele Bauten aus aller Welt auf einer so kleinen Fläche besichtigen zu dürfen.

Im Anschluß daran hieß es für uns, hunderte Wendeltreppen hinauf- und wieder herunter zu steigen, um vom Plateau des Pyramidenkogels die herrliche Fernsicht über das weite Kärntnerland zu genießen. Bald nahm der erste Tag sein Ende und alle warteten schon gespannt auf den Samstag.

Die Reise führte uns am nächsten Morgen wieder nach KLAGENFURT, wo auch unser Reiseleiter zustieg und uns ins Bergbaumuseum begleitete. Die Führung zeigte uns, wie reich KÄRNTEN an Bodenschätzen ist und wie hart die Bergbauarbeit ist, um diese Schätze an den Tag zu bringen. Anschließend stand ein Stadtrundgang auf dem Programm, bei dem uns die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten KLAGENFURT's gezeigt und erklärt wurden.

Inzwischen war die Mittagszeit angebrochen. So kehrten alle in der Gaststätte der Brauerei Hirt, dem Ursprung des berühmten Hirtenbieres, ein.

Aktivtag

Am 17. Mai fand in VILLACH im Kongreßhaus am Europaplatz der Aktivtag des Mittelschüler-Kartellverbandes (MKV) statt. Vor 101 Stimmberechtigten eröffnete der Kartellsenior Norbert STANZL v/o Wotan, BVW, Nc, um ca. 9 Uhr die Sitzung.

Zwei Anfragen — über den Sittenverfall und die Änderung des Brauchtums — wurden gleich zu Beginn an den hohen Kartellprätor Franz LITSCHAUER v/o Corvinus, WMW, gestellt, die ich persönlich als äußerst banal empfunden habe. Im Anschluß an die Berichte der Kartellchargen stellte der Schulungsreferent einen allgemeinen Antrag zur Definition des Bildungszieles der AHS, der deshalb so oberflächlich formuliert wurde, da der MKV derzeit über zuwenig Informationen verfügt.

Nach der Annahme dieses Antrages erklärte der zuständige Referent, daß die Schulpolitik auf Bundesebene gut funktioniert, aber in den einzelnen Bundesländern nicht den selben Erfolg bringe. Er forderte die Landesverbände auf, sich in ihrem Wirkungsbereich verstärkt einzusetzen. Weiters wurde der umfassenden Landesverteidigung ein eigener Tagesordnungspunkt eingeräumt. Die Förderung der nichtmilitärischen Landesverteidigung und die Abschaffung des Samstagsdienstes fanden überwiegende Zustimmung.

Das Engagement des MKV bestätigt sich immer wieder aufs neue!

Der Kartellsenior erläuterte kurz die drei Arbeitskreise Öffentlichkeitsarbeit der Verbindungen, Prinzip Religion und Schul- und Bildungspolitik und fügte hinzu, daß jede Verbindung von diesem Angebot unbedingt Gebrauch machen sollte.

Nach dem Punkt 8 »Allfälliges« wurde dann die Aktivenkonferenz um 10.55 Uhr beendet.

Herbert FURTENBACH v/o Futzi



Die Chargierten bei der Festmesse

Frisch gestärkt führte uns die Reise ins Gurktal. In diesem schönen Tal stand die nächste Führung hervor. Ziel war der weltbekannte Gurker Dom, der Dom des Bischofs von KÄRNTEN. Hier wurden wir Zeugen der verschiedensten Zeitepochen der Romanik, Gotik und des Barock. Ebenso wurde uns klar, wie jede Epoche ohne Rücksicht auf die andere diesen Dom prägt.

Nach der Besichtigung fuhren wir über STRASSBURG (Bischofssitz) zum Wahrzeichen dieses Bundeslandes zur Burg Hochosterwitz. Der Weg zur Burg — über die 14 Tore — zeigte uns bereits, daß Hochosterwitz früher uneinnehmbar war. Sehr beeindruckend war auch die Sammlung von den Khevenhüllern der Burgherren, sowie die vielen Münzen und das interessante Verteidigungssystem mit den Wehrbauten.

Am späten Nachmittag kamen wir dann wieder in der Landeshauptstadt an. Dort gab es eine schmackhafte Brettljause und einen guten Most dazu. Um ca. 19 Uhr erreichten wir dann müde aber sehr beeindruckt vom schönen KÄRNTEN unseren Ausgangspunkt VILLACH.

Heinz GESSON v/o Hooligain

Der Bogen der Diskussion spannte sich vom Problem der Keilung über das Thema der Inaktivität vieler Altherrenverbände bis hin zu Fragen des Chargierkomments.

Einleitend brachte Kartellphilistersenior Mag. Karl KOTHBAUER v/o Augustin, BVW, den Delegierten zur Kenntnis, daß seitens des Verbandes ein Verzeichnis aller als Lehrer tätigen Kartellbrüder samt den Schulen, an den und den Fächern, die sie unterrichten, aufgelegt wird. Zweck dieses Verzeichnisses sei es in erster Linie, die Keilarbeit unserer Aktiven zu unterstützen.

Insbesondere anwesende Lehrer gaben zu bedenken, daß eine erfolgreiche Keilarbeit immer nur durch die Aktivitas selbst betrieben werden könne und daß sie die Aufgaben, welche ihnen bei der Keilung zukommen sollen, nicht erkennen könnten. Darüber jedoch, daß die aktive Unterstützung eines jeden Alten Herrn die Nachwuchsarbeit der Jungen einen kleinen Schritt vorwärts zu bringen in der Lage ist, herrschte Einhelligkeit unter den Anwesenden.

Die Diskussion lenkte den Blick auf die Tatsache, daß viele Korporationen eine rührige, die Aktivitas unterstützende Altherrenschafft gar nicht besitzen und sich die Aktivitäten eines großen Teiles der Philister auf das bloße Bezahlen des Beitrages beschränkt, wobei auch das Letztere nicht immer der Fall ist.

Eine Resolution, in der alle Kartellbrüder aufgefordert werden, sich im Sinne der Proklamation des Laienapostulates am II. Vatikanischen Konzil in den Pfarrgemeinderäten ihrer Gemeinden zu betätigen, wurde einstimmig verabschiedet. Damit fanden auch die Beratungen des Altherrenbundtages ihr Ende.

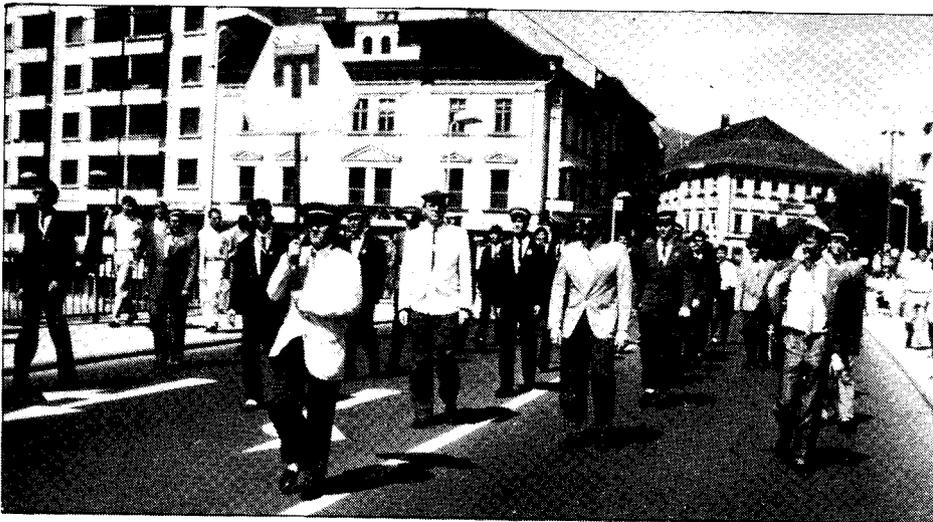
Angesichts der vielschichtigen und individuellen Problematik zog Kbr. Augustin den Schluß, daß es ein allgemeingültiges Modell der Nachwuchsarbeit nicht geben kann, daß daher jede Verbindung ein ihrer Situation angepaßtes Modell selbständig entwickeln muß und der MKV dabei nur unterstützende Aufgaben übernehmen kann.

Der Vorsitzende des Vorarlberger Mittelschülerkartellverbandes, Mag. Wolfgang TÜRTSCHER v/o Swing, CLF, erläuterte die besondere Bedeutung des Umstandes, auch die Eltern unserer Aktiven in das Verbindungsleben miteinzubeziehen.

Verdeutlicht wurde in diesem Zusammenhang auch, daß ohne die Nachsicht und das Verständnis unserer Ehefrauen wahrscheinlich die Zahl der am Altherrenbundtag anwesenden Kartellbrüder auf die Hälfte dezimiert würde. Anzuregen sei daher, als äußeres Zeichen der Verbundenheit mit unseren Familien die Frauen und Kinder beim Festumzug unter den Couleurträgern mitziehen zu lassen. Einhelligkeit war in dieser Frage nicht zu erreichen. Die Bewertung reichte von »Großartige Idee« bis zu »Dann haben wir den Sauhaufen beieinander«. Soviel zu Familienfreundlichkeit des MKV.

Daß es im MKV vom Wort zur Tat Gott sei Dank noch kein allzuweiter Weg ist, zeigte sich beim Festumzug am Sonntag: Mit Ausnahme des Tiroler Mittelschülerkartellverbandes chargierten alle Landeschargiertenkops, soweit nicht Standartenträger, im Gleichschritt und zumindest zwei Landesverbände führten auch ihre Familienangehörigen im Festzug mit.

Ernst DEJACO v/o Tschako, CLF



Die Vorarlberger Delegation beim Pennälertag in Villach

Mittelpunkt Öffentlichkeits- arbeit

Ein Bericht vom diesjährigen Altherrenbundtag des MKV

Nach Eröffnung und Begrüßung, den Berichten der Kartellphilisterchargen und da keine Anfragen nach § 81a KGO gestellt wurden, stand der Tagesordnungspunkt »Öffentlichkeitsarbeit« im Mittelpunkt der Beratungen des Altherrenbundtages.

Am Ende der Beratungen zu diesem Tagesordnungspunkt schlachtete ein Kartellbruder in einem Anflug nicht wieder-gutzumachender Progressivität eine heilige Kuh:

Es sei an der Zeit, den Appellschritt als Paradeschritt des MKV endlich fallenzulassen, da nur eine auserwählt kleine Anzahl von Kartellbrüdern dieser Fortbewegungsform in ausreichender Weise mächtig sei, was bei Festumzügen und Komerseren einen entsprechend katastrophalen Gesamteindruck hinterlasse. Ein ordentlicher Gleichschritt sei demgegenüber leichter zu erlernen und sehe darüberhinaus natürlicher aus.

Bericht über den 71. Kartellrat am 16. Mai 1986 in VILLACH

Der Reigen der Pennälertagsveranstaltungen begann traditionsgemäß mit der Sitzung des Kartellrates, der um 14.00 Uhr vom Kartellvorsitzenden, Kbr Hofrat Dr. Peter KRAUSE v/o Dr. cer. Aegir, VDW, im Brauhof eröffnet wurde. Eingangs erfolgte einstimmig die Aufnahme als vollberechtigte Verbindung von Norea Murau — Murau in der Steiermark ist der Schauplatz des 45. Pennälertages 1987 — und Ernberg Reutte. Anschließend berichteten der Kartellvorsitzende Dr. Aegir, sowie der Leiter der Kartellführungsschule und der Leiter des religiösen Arbeitskreises — in Personalunion Kbr Michael LANDAU v/o Xenon, TKW, SID, KBW, über ihre Tätigkeit. Die Debatte um die Frage, ob protestantische Christen Eingang in die Verbindungen des MKV finden sollen, und, ob die doch schon in beachtlicher Anzahl vorhandenen evangelischen Kartellbrüder »legalisiert« werden sollen, nahm breiten Raum ein und läßt befürchten, daß die Lösung dieses Problems nicht leicht werden wird.



Die Neuwahl des Kuratoriums der Franz-Maria-Pfeiffer-Stiftung, eine Einrichtung des MKV, die die Aufgabe hat, die Verbindungs- und Landesverbandszeitungen des MKV zu bewerten und mit Preisen auszuzeichnen, brachte ein erfreuliches Ergebnis: Mit den Kartellbrüdern Gerold CHRISTIAN, BVW (bis vor kurzem Leiter der Wiener Redaktion der Salzburger Nachrichten), Dr. Hans MANGENSCHAB, FRW (Chefredakteur der Wochenpresse), Hannes SCHOPF, BBD, GOS (Chefredakteur der Furche) und Helmut VOSKA, DUW, (stellvertretender Chefredakteur des Profil) stellten sich vier namhafte Journalisten Österreichs, die allesamt Urphilister von MKV-Verbindungen sind, als Juroren zur Verfügung. Eine allfällige Auszeichnung durch die Franz-Maria-Pfeiffer-Stiftung ist somit auch qualitativ sehr hoch zu veranschlagen. Von der Kartellführung erfahren wir auch, daß es zur Zeit im MKV 72 Verbindungs- und sieben Landesverbandszeitungen gibt!

Spannung brachte dann aber erst der nächste Tagesordnungspunkt, bei dem es um die politische Ausrichtung des MKV geht. Bekanntlich hat ja der Kartellrat seit 1971 die Kompetenz, im Bedarfsfalle festzulegen, in welchen politischen Parteien sich ein MKVer nicht engagieren kann. Nachdem die FPÖ im Juni 1985 ein neues Grundsatzprogramm beschlossen hatte — ihr erstes vollständiges — setzte der 70. Kartellrat 1985 in WIEN eine Kommission ein, die das Verhältnis MKV — FPÖ prüfen und dem Kartellrat einen Vorschlag unterbreiten sollte. Der Clu berichtet ausführlich darüber und brachte auch eine eigene Sondernummer zu diesem Thema heraus.

Der zu diesem Tagesordnungspunkt gestellte Antrag der Austro-Danubia-Wien, die bisherigen in diesem Zusammenhang gefaßten Beschlüsse, die ein Verbot für die SPÖ, KPÖ und NDP vorsehen, aufzuheben, wurde mit drei Pro- und 23 Kontrastimmen »abgeschmettert«. Zu vordergründig war die Argumentation der Wiener Verbindung, die sich in letzter Zeit sehr leidenschaftlich dafür ausgesprochen hatte, daß man sich als MKVer sehr wohl in der FPÖ betätigen könne.

In Sachen FPÖ nahm der Kartellrat dann eine sehr zwiespältige Haltung ein: Zwar wurde das von der eingesetzten Kommission — sie empfahl einstimmig, daß man nicht gleichzeitig MKVer und Freiheitlicher sein könne — erarbeitete Papier mit 28 Pro- und einer Kontrastimme zur Kenntnis genommen und somit inhaltlich gutgeheißen, aber die Konsequenz wurde verweigert: Der Antrag, festzustellen, daß eine gleichzeitige Mitgliedschaft beim MKV und bei der FPÖ unmöglich sei, blieb mit elf Pro- und 18 Kontrastimmen in der Minderheit. Besonders bedenklich stimmte das dabei zu Tage tretende Unwissen großer Teile des

Kartellrates — und somit höchste Landesverbandsfunktionäre — über grundlegende Fragen der Parteiengeschichte und -ideologie. Da wurde vom »alten Parteiprogramm der FPÖ« gesprochen — obwohl es so eines nie gab — und festgestellt, daß »wir der rechten Reichshälfte angehören und dazu nun auch einmal die FPÖ gehöre.« Auch die Ausdrücke konservativ, bürgerlich und liberal wurden bunt gemischt und unreflektiert wiedergegeben. Die Gründer unserer ältesten Verbindungen, die einen harten Kampf gegen die nationalliberalen Korporationen zu führen hatten, hätten wahrscheinlich wenig Verständnis für diese Entscheidung.

Als ein hoher Alt-Kartellamtsträger vom Ergebnis hörte, meinte er nur, daß trotz des Pfingstfestes der Heilige Geist den 71. Kartellrat ganz ordentlich im Stich gelassen habe.

Um 18.30 Uhr endete die Sitzung, wobei festgestellt werden muß, daß trotz sehr oft gegensätzlicher Standpunkte eine großteils fire und kartellbrüderliche Atmosphäre geherrscht hat, was — leider — nicht selbstverständlich ist.

Olt Mag. Wolfgang TÜRTSCHER
v/o Swing, CLF, Le

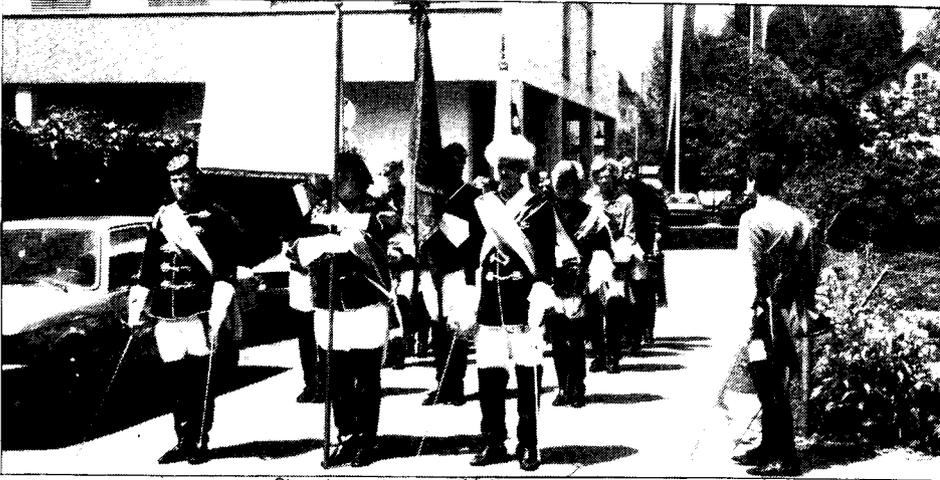
Pennälertagssplitter



Mit elf Aktiven und acht Alten Herren (AHAH) waren unsere CLUNIA am Pennälertag in VILLACH gemeinsam mit weiteren 60 Kartellbrüdern der anderen sechs Vorarlberger Mittelschulverbindungen anwesend. Wir VORARLBERGER bildeten eine Einheit, egal von welcher Verbindung die Rede war.

Die Hälfte der Aktiven waren Fuchsen und setzten große Erwartungen in diesen VILLACHER Pennälertag. Seitens unserer Gesamtreiseleiter, Ing. Heinz GESSON v/o EB Hooligan, CLF, EIP, VER, und seines »Co« Burkhard FEND v/o Pro, CLF, war für Aktive und AHAH, die nicht an Sitzungen teilzunehmen hatten, ein tolles Rahmenprogramm vorbereitet.

Die Tage vergingen rasch, alle waren von VILLACH, KÄRNTEN und der sich bis dahin entwickelten Kartellbrüderlichkeit begeistert. Alle warteten auf den Höhepunkt dieses Pennälertages, den Festkommers, der für den 3. Abend angesetzt war. Unser Landesverbandsvorsitzender Mag. Wolfgang TÜRTSCHER v/o Swing, CLF, Le, erhielt vom Festausschuß bzw. Organisationsleiter die Auskunft, daß aufgrund der stattlichen Anzahl von Teilnehmern aus Vorarlberg für den Vorarlberger Mittelschüler-Kartellverband (VMKV) im Festsaal 40 Plätze — wir waren bekanntlich mit zwei Bussen und 80 Teilnehmern seit Freitag früh in VILLACH — reserviert werden.



Chargierprobe des VMKV vor dem Umzug

Dem war leider NICHT so. Als wir geschlossen um 19.30 Uhr den Saal betraten, konnte keiner von uns einen Platz einnehmen. Nach Auskunft des Organisationskomitees war für jeden Landesverband entsprechend der Zahl der Anwesenden Tische reserviert. Uns war klar, daß niemals alle Kartellbrüder im Kommerssaal Platz haben können.

Unter den Aktiven machte sich große Enttäuschung breit. Niemand konnte oder wollte uns helfen. Auch der Anruf eines Kartellbruders über das Saalmikrophon (15 Min. später), die reservierten Plätze für den VMKV freizumachen, fruchtete nicht. Trotz eines vorhandenen Sitzplanes war es nicht möglich, die betroffenen KARTELLBRÜDER zu bewegen, die von ihnen unrechtmäßig aber kartellbrüderlich besetzten Plätze freizumachen. Um 20 Uhr gab unser Landesvorsitzender über das Saalmikrophon bekannt, daß der VMKV mangels an Plätzen am Festkommers geschlossen nicht teilnehmen wird, auch nicht die Chargierten. Daraufhin erteten wir teils höhnischen (zum Teil von Mitgliedern Tiroler- und Wiener Verbindungen, mit denen uns an und für sich ein freundschaftliches Verhältnis verbindet) und teils zustimmenden Applaus.

Wir mußten eben zur Kenntnis nehmen, daß es innerhalb des Mittelschüler Kartellverbandes (MKV) zweierlei Arten von Kartellbrüderlichkeit gibt. Wir sind sicher, daß der Tiroler Mittelschüler Kartellverband (TMV) und der Wiener Stadtverband (WSTV) die betreffenden Verbindungen bzw. Kartellbrüder zur Rechenschaft ziehen wird.

Unser Landesvorsitzender Bbr. Swing wird Rechenschaft über diesen Vorfall verlangen, vor allem aber sollte er die Diskussion über die so viel gepriesene KARTELLBRÜDERLICHKEIT neu anregen und für einige Landesverbände zum 2. Jahresthema machen.

Die Leidtragenden dieses Vorfalles waren die vielen Aktiven des VMKV, doch hat keiner (!) einen Einwand gegen den Entschluß des Landesvorsitzenden, am Kommers nicht teilzunehmen, geäußert. Wir teilnehmenden AHAH konnten stolz sein auf die Einstellung unserer Aktivitas zum MKV, bzw. VMKV und seinem Vorsitzenden.

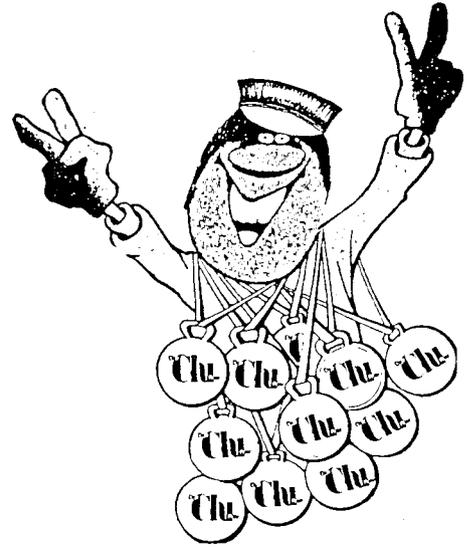
Enttäuschend für mich war, daß sich nach unserer Ankündigung — den Saal zu verlassen — kaum einer der Kartellamtsträger gekümmert hat. Als anwesender Philistersenior fühlte ich mich so richtig im »Regen stehengelassen«. Erst dann, als man nach dem Einzug der Chargierten erkannte, daß von Vorarlberg wirklich niemand anwesend ist, schien die Besorgnis der Verantwortlichen Wellen zu schlagen. Den Schmerz lindernd, aber wenig tröstend waren Solidaritätsbezeugungen verschiedenster Korporationen, doch konnte dadurch der angerichtete Schaden auch nicht gut gemacht werden. Die NIBELUNGIA VILLACH hat uns gegen 22 Uhr in ihre Räumlichkeiten eingeladen, um uns so die Möglichkeit zu einer »Pennälertagskneipe« zu geben.

Was soll's, es ist passiert, doch sollte dieser Vorfall nicht verborgen bleiben. Ich möchte nur an alle Kartellbrüder als Betroffener zurufen, unsere Gemeinsamkeit — der Urgedanke jedes Farbstudententums — vor das Trennende zu stellen und gemeinsam die MKV-Hymne zu singen:

EINER FARBE, EINEM GLAUBEN,
EINER SITTE ZUGETAN. . .
Dixit!

Gerold KONZETT v/o Plus, CLF Phil. x

2. Preis der Franz-Maria-Pfeiffer-Stiftung



Unsere Verbindungszeitschrift »Der CLUNIER« findet überall interessierte und meistens zustimmende Aufnahme. So wurde uns in den Jahren 1983 und 1984 der erste Preis und auf dem diesjährigen Pennälertag in VILLACH der zweite Preis, hinter dem öffentlichen Organ der AUSTRO DANUBIA WIEN, den »AD-Times«, der Franz-Maria-Pfeiffer-Stiftung zuerkannt.

Solche Ehrungen sollten für uns auch Anstoß sein, in der gleichen Art und Weise weiterzuarbeiten, damit sich unser CLUNIER auch zukünftig als eine der besten Verbindungszeitschriften des Mittelschüler Kartellverbandes (MKV) bezeichnen darf.

Wir gratulieren

unserem Bundesbruder Alois JEHLE v/o Tell recht herzlich zu seinem 85. Geburtstag, welchen er am 20. Mai dieses Jahres feiern konnte.

Wir gedenken

unserem Bundesbruder OSTR. Prof. Dr. Alois HUG v/o Roland, welcher im Alter von 77 Jahren gestorben ist.

Aus dem Landesverband

Öffentlichkeitsarbeit des MKV

Nach der langen Zugfahrt kamen wir, vier CLUNIER, weiters zwei SIEGBERGER und ein Aktiver der KUSTERSBERG BREGENZ, am Freitag Morgen in WIEN an. Nach dem Bezug der Zimmer in der Politischen Akademie der ÖVP stand uns der ganze Freitag zur freien Verfügung. Diese einmalige Möglichkeit nahmen wir wahr und besichtigten gemeinsam mit unseren in WIEN studierenden CLUNIERN einige Sehenswürdigkeiten.

Punkt 18 Uhr begann das dreitägige Seminar, das von den werten Referenten bestens vorbereitet und durchgeführt wurde. Zahlreiche interessante Vorträge standen auf dem Programm. Nach der Begrüßung durch Kartellbruder Erich HAYEK v/o Isidor, HEW, startete diese Bildungsveranstaltung. Mag. Erich GRATZENBERGER v/o Pan ging bei seinem Referat — »Wie sehen wir uns - Wie sind wir wirklich?« — auf die grundlegenden Probleme ein, die wir noch zu lösen haben.

Bald nahm der erste Tag sein Ende und der nächste stand bevor. Samstag Vormittag hatten wir VORARLBERGER die besondere Aufgabe zugeteilt bekommen, eine Umfrage vor einem »roten« Gymnasium durchzuführen.

Mit wackligen Knien gingen wir mit vorbereiteten Fragebögen dort hin, befragten Schüler und Eltern, werteten die Informationen aus und präsentierten anschließend die etwas verblüffenden Ergebnisse.

Diese waren: Der Mittelschüler-Kartellverband ist in WIEN leider relativ unbekannt und stößt vor allem bei Mädchen auf großes Interesse.

Weiters konnten wir in Erfahrung bringen, daß von unseren 30 Befragten nur 5 Mitglieder eines Vereins sind, obwohl in letzter Zeit in der Kronen Zeitung berichtet wurde, daß jeder Österreicher bei drei Vereinen sei. In der Eile des Gefechts, wir hatten lediglich eine halbe Stunde Vorbereitungszeit, konnten wir sicherlich keine exakten Fragebögen erarbeiten. Aus den Umfragen ist jedoch eines klar hervorgegangen, daß es nämlich der Öffentlichkeitsarbeit in verstärktem Maße bedarf.

Weiters wurden gemeinsam Pressemitteilungen und Flugblätter gestaltet, im Plenum analysiert und Verbesserungsvorschläge besprochen. Am dritten und letzten Tag hieß es für uns, in einer weiteren Gruppenarbeit ein Aktionsprogramm un-

ter dem Titel »Monat der Öffentlichkeitsarbeit« zu erstellen.

Gegen Mittag faßte Isidor die Ergebnisse dieses Seminars zusammen und wünschte allen Teilnehmern eine gute Heimreise.

Mir und meinen Bundesbrüdern wurde in diesen drei Tagen sehr viel wissenswertes vermittelt, wofür ich mich im Namen aller VORARLBERGER bei allen Vortragenden recht herzlich bedanken möchte.

Nun liegt es an uns, diese vielen Informationen in die Praxis umzusetzen, damit uns die Öffentlichkeit ihre Aufmerksamkeit schenkt und erkennen muß, daß wir eine katholische Mittelschülerorganisation sind, die standfest ist und dies mit ihren Prinzipien zum Ausdruck bringt.

Herbert FURTENBACH v/o Futzi

Infostand des Vorarlberger Mittelschüler Kartellverbandes (VMKV) auf der Dornbirner Hobbymesse 1986



Heuer bekam der VMKV zum erstenmal die Möglichkeit, sich zusammen mit mehr als 70 Vereinen und Initiativgruppen im Rahmen der Hobbymesse 1986 einem größeren Publikum vorzustellen. Der große Besucherandrang, an den 3 Tagen wurden über 48.000 Eintrittskarten verkauft, war an unserem Stand besonders am Samstag nachmittag spürbar. Die zahlreich anwesenden Kartellbrüder, selbstverständlich in Couleur erschienen, hatten alle Hände voll zu tun, die interessierten Messebesucher über Sinn und Zweck, aber auch über die weltanschauliche Zielsetzung der Verbindung bzw. des MKV's aufzuklären. Um dem Publikum den Ablauf eines Kommerses besser verständlich zu machen, wurde der Videofilm, der anlässlich des 75. Stiftungsfestes der KMV CLUNIA zu FELDKIRCH gedreht wurde, vorgeführt. Auf diesem Wege möchte ich mich noch einmal bei der Firma Radio LAMPERT auf das allerherzlichste bedanken, die einmal mehr ihre sehr kostspielige Videoausrüstung gratis zur Verfügung gestellt hat. Auch die aufwendige Diaschau, die von Kbr

Christian GRABHER v/o Schwips, SID, in professioneller Weise zusammengestellt wurde, kam bei den zahlreichen Besuchern sehr gut an. Diese Diareihe beinhaltete Fotos über diverse Verbindungsveranstaltungen wie über den Reaktivierungskommers e. v. St. v. AUGIA BRIGANTINA zu BREGENZ oder über das 79. Stiftungsfest e. v. KMV SIEGBERG zu DORNBIERN. Natürlich wurden der Comment, zahlreiche Ausgaben des »COULEUR« und des »CLUNIERS« als Informationsmaterial aufgelegt und vom Publikum zumindest durchgeblättert, vereinzelt jedoch auch wirklich gelesen.

Auch in der Vorarlberger Presse wurde unser Stand positiv erwähnt. Am 24.4.86 druckte das Vorarlberger Wochenblatt »WANN UND WO« (Großauflage: 107.000 Haushalte) ein Interview unter dem Titel »Burschenherrlichkeit« ab, das der Jugendredakteur des Magazins Andreas SCALET mit dem Landes senior Helmut KAUFMANN v/o Caesar, ABB, und dem Landesprätor WOLFGANG MATT v/o Robin Hood, CLF, führte. Der Initiator dieses Forums, der Jugendreferent des Landes Vorarlberg,



Roland MARENT, erwähnte in derselben Ausgabe den VMKV als eine jener Jugendorganisationen, die sich in letzter Zeit stark im Ansteigen befindet.

Ich glaube, daß unsere Präsenz auf dem Jugendforum durchaus positiv aufgefaßt wurde und hoffe, daß es gelungen ist, sowohl die Besucher von der sozialen Verantwortung der Verbindungen zu überzeugen, als auch einige 14-15jährigen Mittelschüler dazu zu überreden, sich einer der 7 Vorarlberger Mittelschulverbindungen anzuschließen und sich später einmal für ihre Ziele und Werte einzusetzen.

Zum Schluß möchte ich mich bei allen Firmen und Institutionen bedanken, die uns durch ihre Unterstützung diese Präsentation erst ermöglicht haben, doch mein besonderer Dank gilt dem Gesamtleiter Kbr Christian GRABHER v/o Schwips, der zusammen mit seinen Bundesbrüdern von der SIEGBERG Dornbirn den Auf- und Abbau des VMKV-Standes besorgt hat.

WOLFGANG MATT v/o ROBIN HOOD

VMKV-Einkehrtag



Am 22. März fand seit langem wieder einmal ein Einkehrtag des Vorarlberger Mittelschüler-Kartellverbandes (VMKV) auf der CLUNIA-Bude statt. Nach einer kurzen Besinnung hielt uns der Landes-seelsorger Bundesbruder Georg GISINGER v/o EB Schnizl, CLF, einen ausgezeichneten Vortrag über das Leben nach dem Tod. Die acht anwesenden CLUNIER wurden Zeugen eines Referats, das bei allen Teilnehmern Begeisterung auslöste. Der Höhepunkt des Nachmittags war sicherlich die Messe, die Schnizl auf der Bude zelebrierte. Zum Abschluß überreichte er jedem einzelnen einen geweihten Palmzweig.

Bedenklich muß jedoch stimmen, daß es mit Ausnahme der CLUNIA keine weitere VMKV-Verbindung für notwendig hielt, eine Delegation auf unsere Bude zu entsenden.

Dir lieber Schnizl vielen Dank für Deine Bereitschaft, diesen Nachmittag mit uns zu verbringen. Es bleibt mir zu hoffen, daß der nächste Einkehrtag mehr Anklang findet.

Stefan MÄHR v/o Zeus



Lx Johannes GASSER v/o Joe, KBB



Lxx Alexander PERLE v/o Hektor, SID



LPrätor Martin OBERHAUSER v/o Scipio, WSB, ABB

Designierung der Landeschargen für die Amtsperiode 1986 - 88

Obwohl die Amtsperiode der Landesverbandsleitung erst 1987 zu Ende geht, war es notwendig, die Chargen der Aktivitas neu zu wählen. Es wurde nämlich festgelegt, daß die Chargen der Aktivitas im Landesverband nur noch von »echten Aktiven«, das sind Kartellbrüder, die die Matura noch nicht abgelegt haben, bekleidet werden. Weiters kam man überein, der Wahl nicht sofort die Amtsperiode folgen zu lassen, sondern durch eine

fünfmonatige Vorbereitungszeit den designierten Chargen Gelegenheit zu geben, in ihr Amt hineinzuwachsen und sich darauf vorbereiten zu können.

So erfolgte am 16. April in Dornbirn — fast durchwegs einhellig — die Wahl von Kbr Johannes GASSER v/o Joe, KBB

— er war bei Kustersberg bereits Conse-nior — zum Landessenior, von Kbr Alexander PERLE v/o Hektor, SID — bei Sieberg bereits Fuchsmajor — zum Landesconsenior und von Kbr Martin OBERHAUSER v/o Scipio, WSB, ABB — bei Wellenstein erfolgreicher Reaktivierungsenior — zum Landesprätor. Als Vertreter der Aktivitas im Diözesanlaienrat wurde Bbr Alexander MUXEL v/o Clochard, CLF, schon zum zweiten Mal Fuchsmajor bei Clunia, bestellt.

Die Übergabe der Amtsgeschäfte wird anläßlich des 86. VCV-Festes am 7. September 1986 in FELDKIRCH erfolgen.

Schirennen des VMKV

Am Sonntag, den 5. März fand das Schirennen unseres Landesverbandes statt. Wir fuhren um 14 Uhr vom Bahnhof DORNBIERN mit einem Privatbus auf's Bödele.

Den Beginn machten die Fuchse auf der eisigen Piste.

Rangliste:

Roland KAUTSCHITZ, VER, Vor, Michael FEURLE, SID und Martin ÖLZ, SID. Danach fuhren die Burschen und der erste von ihnen stellte gleichzeitig die Tagsbestzeit auf.

Rangliste:

Thomas GÄUTZE, VER vor Stephan EISEN, SID und Christian WIEDERIN, SOB

Am Schluß kurvten noch die Alten Herren über die eisigen Pisten, wobei Dr. Ernst DEJACO, CLF, vor Dr. Karl SCHELLING, SID, und Thomas MATHIS, VER, den ersten Platz einnehmen konnte.

Die Mannschaftswertung ging an die SIEBERG DORNBIERN. (Von jeder Verbindung wurden die besten drei gewertet.)

Zur Preisverteilung: Diese fand in der Lank-Hütte bei einem Glas Glühwein statt. Anbei sei bemerkt, daß über unser Schirennen sogar im Dornbirner Anzeiger berichtet wurde.

Um 19.30 Uhr nahm dieser wunderschöne Tag sein Ende, und alle waren froh, wieder heil nach Hause gekommen zu sein.

Wolfgang IGREZ v/o Gastor, SID

Dreifarbenkommers

der K. ö. St. V. WELLENSTEIN zu Bregenz mit den Schw. Stv. Korporationen ROTACHER Appenzell und der Corona SANGALLENSIS

Am Samstag, den 8. März reiste die Aktivitas der WELLENSTEIN ins Land des Wilhelm TELL, genauer gesagt ins Schloß Weinstein, ob dem malerischen Dörfchen REBSTEIN.

Gegen 18.00 Uhr trafen wir (Scipio und Gipatto) im Kommerslokal ein, wo wir vom Sangallenser Senior, M. STÖCKLE v/o Guinness und seinem BOLLHALTER v/o Quassel aufs herzlichste begrüßt wurden. Nach kurzer Lagebesprechung der Senioren und anschließender Fonduepartie konnte man zur Durchführung des Kommerses schreiten. Inzwischen waren auch die restlichen Gäste eingetroffen und hatten sich im festlich geschmückten Rittersaal versammelt.

Von acht anwesenden Verbindungen chargierten vier (wobei man anmerken kann, daß Dreifarbenkommers bereits untertrieben ist, es handelte sich eher um ein »Minizentralfest«). Nämlich die ROTACHER, die Corona SANGALLEN-

SIS, und die Ö.St.V. WELLENSTEIN. Eine besondere Überraschung bereitete uns die Dreierdelegation von Chargierten der K.D.St.V. BODENSEE zu Konstanz im CV, durch ihre Anwesenheit.

Der Vorsitz wechselte alle halbe Stunde, sodaß jeder der chargierenden Senioren das Präsidium eine gewisse Zeit inne hatte. Dies galt für das Officium, wie auch für das Inofficium. Jeder Senior führte in der ihm zur Verfügung stehenden Präsidiumszeit typischen Comments und Bierspiele seines Landes bzw. seiner Verbindung vor. Um 20.00 Uhr wurde der Kommers von Scipio Senior der WELLENSTEIN Bregenz, nach österreichischer Tradition, eröffnet. Unter seinem Vorsitz brachte er unseren Farbenbrüdern den Holländer und den Geburtstagscomment etwas näher. . .

»Wilhelm Tells Nachkommen« ihrerseits demonstrierten ihre Kneiptüchtigkeit unter anderem bei der Durchführung einer Bierstaffette (die WELLENSTEIN erstritt sich wacker den 2. Platz). Interessant war es auch zu beobachten, an welche »kurzer Leine« der Fuchsenstall in der Schweiz gehalten wird. So gehört es zu den Pflichten eines Fuchsen den Burschen Feuer zu geben, ihnen die Garde-robe abzunehmen und ihnen überhaupt jeden Dienst zu erweisen, der von ihnen verlangt wird.

Mitternacht war längst verstrichen, als wir trotz der ins unermeßlich gestiegenen Heiterkeit die Gemäuer unseres Wirkens verlassen mußten. Doch wir hätten ohnedies nicht länger verweilen können, da nach unserem »kleinen Festchen« sämtliche (!!) Biervorräte des traditionsreichen Hauses erschöpft waren. (Keinen Tropfen im Keller mehr, und der Beutel. . .)

Die Corona wurde mit schweizerischen Präzision mittels Kleinbus in die Unterkunft verfrachtet. Derweil standen wir (Scipio, Gipatto und Odysseus) am »Brunnen vor dem Tore« und trieben noch allerhand Unfug. Das Ende vom Lied war, daß das so allseits bekannte Baret unserer hohen Seniors zu nächstlicher Stunde baden ging.

Nach dem Eintreffen in unserer Unterkunft, im militärischen Zentrum von Altstätten, begaben wir uns nach einigen Komplikationen zur Ruhe.

Erfreulicherweise zeigten sich unsere Schweizer Farbenbrüder SEHR interessiert an intensiven Kontakten mit dem VMKV. Dies wäre sicher eine gute Gelegenheit zur Stärkung der Beziehungen zwischen MKV und Schw. Stv.. Die Pionierarbeit ist bereits geleistet, alles weitere liegt in Händen der Landesverbände.

Martin OBERHAUSER v/o Scipio,
Dominik SCHÖRGHUBER v/o Gipatto
Harald BERNHART v/o Memo

Modebewußte MKV-er kaufen bei STEINHAUSER-Moden
in FELDKIRCH ein.



STEINHAUSER-MODEN
Marktgasse 24
6800 FELDKIRCH
Tel 05522/22369

Wir danken unseren Spendern

Nr. 1 / 86

Dr. Jabko BELL, Le
 Dr. Arnulf BENZER, KBB
 Dr. Günter BENZER, R-B
 Hofrat Dipl. Ing. Josef BERCHTOLD, Trn
 KR Dipl. Vw. Karl BERGHAMMER, AGS
 Prof. Gerhard BLAICKNER
 Jens BLUM, RNK
 Jeannine BOBLETTER
 OMR Dr. Karl BÜCHELE
 Georg BÖHLER, CLF
 BR Hans BÜRKLE, SOB
 Mag. Edith DEJACO, Cld
 Dr. Ernst DEJACO, CLF, Le, Cld
 Siegfried DEJAKO
 OMR Dr. Karl DREXEL, SID
 Prim. Dr. Albrecht DÜR, SOB
 Josef EDER, WSB
 Dr. Günther ELISKAJEJ
 Dr. Ernst ELSÄSSER, KBB
 Dr. Franz ENDER, Aln
 Dr. Kurt ENDER, Le
 Dkfm. Dr. Rigobert ENGLJÄHRINGER
 NR. Dr. Gottfried FEUERSTEIN, WSB
 Dipl. Ing. Karl FINK, KBB
 Dipl. Vw. Dr. Edmund FRANZL, WSB
 Prof. Alfons GÄCHTER, Le
 MR Dr. Herbert GATTRINGER, CLF
 Prof. Mag. Karl GRÖSSBAUER, LOD
 Willi HAGLEITNER
 Dr. Rüdiger HELLER, Aln
 Dr. Kurt HINTERAUER, SID
 Dr. Kurt HOFER, Vi
 AK-Präs. Bertram JÄGER, Le
 Dkfm. Dr. Paul JÄGER, SID
 L. JIMZ
 Hofrat Dr. Alfons KALB, Rg
 Grpltr. Josef KEGELE, CLF
 Dr. Ludwig KERT, SOB
 Peter KLINKE, ADW
 LABg. Brigadier Roman KÖCHL
 Univ. Prof. Dr. Josef KOLB, Le
 Peter KOLLMANN, CAP
 Prof. Heinrich KOLUSSI, BOW
 Edith KONZETT
 Dr. Wilfried KONZETT, SOB

Dipl. Ing. Norbert KOPF, GLW
 Dr. Roland KOPF, Le
 Michael LANDAU, TKW
 Dr. Julius LÄNGLE, SFL, SOB
 Dr. Bernhard LANG, Aln
 Abt Dr. Cassian LAUTERER, ABB
 Dr. Wolfgang LEICHTFRIED, KBB
 Franz LITSCHAUER, NMW
 Dr. Anton LOSER, KBB
 Dipl. Ing. Josef MÄRK, VER
 Dipl. Ing. Michael MEHER, BbW
 Maria MORELL
 H. MOSER
 ObStR Mag. Adalbert MUMELTER, AMI
 Univ. Prof. Dr. Robert MUTH, Le
 Elmar NACHBAUR
 Dkfm. Otto NENNING, KBB
 Dr. Albert NÖBL, CLF
 Obergericht FONTANELLA
 Dkfm. Heinrich OBERMÜLLER, SFL
 Prof. Mag. Dr. Rudolf ÖLLER, LBS
 Dr. Anton OSWALD, SOB
 Dr. Josef OSWALD, SOB
 Pfr. Franz ÖTTL, CLF
 Hans-Peter PERKO, ADW
 Mag. Reinhard PETER, R-B
 Dr. Hermann PICHLER, Le
 Pfr. Franz PIRCHER, CLF
 Stefan PÖLL, TTI
 Dr. Helmut PONTESEGGER, CLF
 Mag. Heinz PÖSCHL, BVW
 Dr. Fritz PRIOR, RGI
 Peter RAININGER
 Irma REISCH
 Mag. Ferdinand REITMAIER
 Pfr. Siegfried RETTMEYER, CIK
 Ing. Herbert RIEDMANN
 KR Eugen RUSS, Le
 KAD i.R. Dr. Hans SANTNER, CLF
 Dr. Alwin SCHÄDLER, CLF
 Otto SCHAFFENRATH, BES
 Dr. Alwin SEYFRIED, Le
 Dr. Herbert SCHARNBECK
 Dr. Otto SCHINKO, NBK
 Pfr. Gottfried SCHRATZ
 Pfr. Florian SCHWÄRZLER, CLF
 Dr. Arthur SCHWARZ, Le

Ing. Robert SPROSCHILL, TUM
 LABg. Dr. Anton SUTTERLÜTY, ABI
 Lt. Präs. Dir. Josef THOMAN, RGI
 Dipl. Ing. Ernst TISCH, BOW, CLF
 Dr. Oswald TRUNK
 Mag. Wolfgang TÜRTSCHER, CLF, Le
 Dipl. Ing. Hans WAGNER, KBB
 Mag. Herbert WURM, AUP
 Friedrich ZACKE, AGS
 Dietmar ZIMMERMANN, CLF
 Reg. Rat Gebhard ZOTTER, CLF

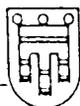
Spenden VMKV- Semesterprogramm 1986:

Dr. Eugen BEREUTER, KBB
 Dir. Mjr. Armin BRUNNER, WSB
 BR Hans BÜRKLE, SOB
 Dipl. Ing. Leo DEUTSCH, CLF, VER
 NR. Gottfried FEURSTEIN, WSB, Le
 MedR Dr. Gebhard FRICK, CLF, Le
 Dipl. Ing. Arnold GISINGER, SID, Trn
 Dr. Kurt HINTERAUER, SID, R-B
 Josef KEGELE, CLF
 Gerold KONZETT, CLF, WMH
 Dr. Wolfgang LEICHTFRIED, KBB, R-B
 Hans MAGNES, ABI
 KR Dkfm. Otto NENNING, KBB, Trn
 Romuald NIESCHER, TTI, Aln
 Dipl. Vw. Dr. Otto OBERHAUSER, SID
 Dipl. Ing. Albert PLANKEL, KBB
 Dr. Alwin SCHÄDLER, CLF
 Prof. Josef SCHEFFKNECHT, KBB
 Dr. Alfons SIMMA, KBB, Aln
 Dr. Burkhard SCHNEIDER, SID, Aln
 Dr. Benno WAGNER, KBB, Aln
 Wilfried WAGNER, SID
 Dipl. Ing. Albert PLANKEL, KBB
 Dr. Alwin SCHÄDLER, CLF
 Prof. Josef SCHEFFKNECHT, KBB
 Dr. Alfons SIMMA, KBB, Aln
 Dr. Burkhard SCHNEIDER, SID, Aln
 Dr. Benno WAGNER, KBB, Aln
 Wilfried WAGNER, SID

Heute schon
an morgen denken...

Ihre Privatpension aus
Vorarlberg

VON DER



**VORARLBERGER
LANDES-VERSICHERUNG**



Ihr Lebens-Berater : Gerold Konzett

COMPACT-DISC

CD



DIE HÖRBARE

ÜBERLEGENHEIT

Egal, ob Falco oder Wolfgang Amadeus Mozart.
Unser Supersortiment besteht aus über 3000 Titeln.
Bei uns können Sie Musik erleben.

Weiter führen wir eine Riesenauswahl an Singels,
LPs, Musikkassetten, topaktuelle Musikvideos,
Song- und Textbücher

COMPACT
disc
DIGITAL AUDIO

jäger+co

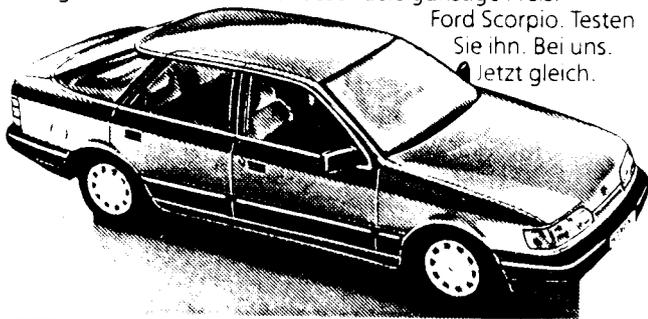
Funkberater

Hohenems, Schloßplatz 13, Tel. 05576/2354, Durchwahl 14/15

DER NEUE SCORPIO. MACHEN SIE DEN GROSSEN ERFAHRUNGSTEST.

Der Scorpio. Eine überzeugende Automobilkonzeption von Ford: Groß. Weil viel Platz. Sicher. Weil serienmäßig integriertes Anti-Blockier-System (ABS). Wirtschaftlich. Weil sparsame Motoren. Komplet. Weil umfangreiche Ausstattung. Doch das Beste: Der besonders günstige Preis.

Ford Scorpio. Testen Sie ihn. Bei uns. Jetzt gleich.



Was bei mir, dem Scorpio von Ford, das Beste ist?

Serienmäßig Anti-Blockier-

Das wurde mit dem Deutschen Verkehrssicherheitspreis 1985 ausgezeichnet

System (ABS) mit 4 Scheiben-

bremsen? Richtig. Oder fünf

Gänge, verstellbares Lenk-

rad und geteilt umklappbare

Rücksitzlehne? Auch richtig.

Aber das Beste ist der günstige

Machen Sie den großen Erfahrungstest. Bei uns steht ein Scorpio für Sie bereit

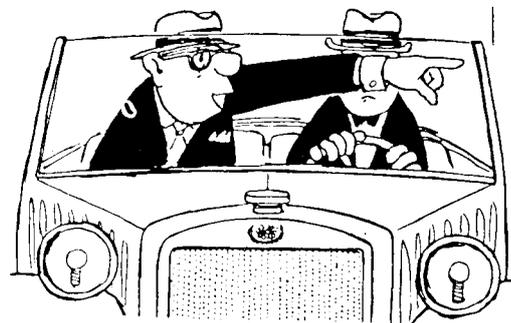
Preis.



Das Reisebus-Unternehmen für MKV-er

modernste Omnibusse von 8 - 50 Plätze
teilw. mit WC, Klimaanlage, Bordküche,
Kühlbar, Schlafsessel, Stereoanlage etc.

Wir empfehlen uns für ein- und mehrtägige
Fahrten; Jahrgänger und Vereinsausflüge,
Exkursionen, Hochzeitsfahrten, etc.



STANISLAUS MÜLLER
Inh. Hubert Müller
Rungeldonweg 16
6820 Frastanz-Felsenau

Lampert- kunden lachen l e i c h t e r

***Funkberater
Lampert***

Dornbirn

Marktplatz 6, Tel. 62106

Feldkirch

Marktgasse 5, Tel. 22001

Bludenz

Rathausgasse 3, Tel. 62220

Schrüns

Kronengasse 4, Tel. 2506

- Größte Auswahl und Vergleichsmöglichkeit
- Freundliche Berater vom Fach
- Service und Reparatur in den Meisterwerkstätten
- Fernsehreparatur in 24 Stunden
- Kostenloses Leihgerät
- Rückkauf des Altgerätes
- Kostenlose Zustellung im ganzen Land
- Antennenservice
- Kabelfernsehservice bis 22 h auch Samstag/Sonntag
- Autoradio-Einbau
- Autotelefonleasing
- Küchenberatung vom Tischler
- Tiefpreisgarantie
- Leicht-Kauf-Kredit
- Auch Leasing für alle Geräte
- Mengen-Sonderkalkulation
- Kulant bei Problemen
- Direkter Draht zu Herrn Lampert und Sekretärin Frau Schönacher 055 22/22001/36



Der eigene Weg. Für junge Leute, die sich von ihrer Bank reife Leistungen erwarten, hat die CA besondere Angebote:

Das **CA-Konto der Jugend** mit Sparbuchzinsen und den Gutscheinen für kleine Geschenke sowie begünstigte Aktivitäten des Vereins „Die junge CA“.

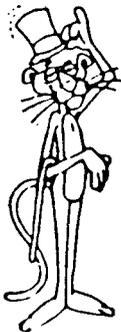
Das **CA-Studentenkonto** mit Haftpflichtversicherung und dem speziellen CA-Studentenservice.

Das **CA-Prämien sparen** bringt schon mit kleinen Beträgen beträchtliche Ersparnisse.

Wenn Sie mehr aus Ihrem Geld machen wollen, dann reden Sie mit uns.



CREDITANSTALT



OFFSET
GRAFIK
LAY-OUT
REPRO
LICHTSATZ

STEIGERDRUCK

Schäufele 6 A-6094 AXAMS
Tel.05234/8105



Speckbacherstraße 29
6020 INNSBRUCK



Danke!

Lieber Herr Briefträger!
Sollte dieses Heft unzustellbar sein, senden Sie es bitte zurück an: